

Botte aus dem Riesen Gebirg.



Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 100.

Hirschberg, Sonnabend den 15. December

1855.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Botte zc. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionären bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Am 21. November hat die Vertheilung der Winterkleidung an die britischen Truppen stattgefunden. Es ist alles geschehen, um in diesem Winter die Truppen vor Einwirkung der Witterung zu schützen. Jeder Soldat hat erhalten: einen ganz mit Kaninchen- oder Kagenfell gefütterten Oberrock, einen darüber anzuziehenden Schafpelz, zwei Paar dicke wollene Unterhosen, zwei wollene Jacken, ein Paar wollene Handschuhe, eine wollene Cholera-Binde, ein Paar lange wasserdichte Stiefeln, eine wasserdichte Bettdecke, ein Paar wollene Strümpfe, ein Paar wollene Socken und eine Mütze von Seebundstoll mit Klappen, die über die Ohren und den Nacken gezogen werden kann. — In Sebastopol hat sich bei starkem Schneefall eine große Kälte eingestellt. An die französischen Truppen wurden deshalb die Winterpelze ausge-theilt. Die Truppen, welche bei Traaktir liegen, haben wie-der ein Theater eröffnet. In Kamiesch wird nächstens eine Kirche eingeweiht. Die Zerstörung der Sebastopoler Dock- und Tschernaja; weniger sind sie mit den Befestigungen der Nord-seite und Rhede von Sebastopol beschäftigt.

General Fürst Bagration-Muchranzki, Kommandant des Corps von Gurien, berichtet aus seiner Position am Flusse Tschwa unterm 12. und 13. November, daß die Feinde, nachdem sie mit ihrer Hauptmacht Sugdidi besetzt, Trup-penabtheilungen auf der Straße durch Niedermingrelien nach Kheti und auf der durch Obermingrelien nach Tschanis-

Zhale in Bewegung setzten. Auf der Seite von Redutkale führen sie fort, Straßen auf beiden Ufern des Flusses Chopi berzustellen. Durch diese Straßen beabsichtigte der feindliche Feldherr, Sugdidi in nähere Verbindung mit Redutkale zu setzen, um sich den Verkehr mit den Flotten zu sichern. In arader Richtung ist Sugdidi von Redutkale 6 Meilen entfernt. Das türkische Corps von Kabuletli hatte sich indessen durch gelandete Nizams verstärkt, mit regulären Truppen Legwa und Dschamury besetzt und begann die Offensivbewegun-gen. 400 Mann brachen am 10. November von Nikolajeff auf und marschirten nach der von den Russen zerstörten Brücke von Tschokbat, mußten sich aber, von den dort stehenden Milizen kräftig empfangen, mit einigem Verlust zurückziehen. Am folgenden Tage rückten dicke Massen feindlicher Infan-terie und Kavallerie gegen Tschokbat vor, sahen sich jedoch ge-nöthigt, sich nach einstündigem Kampfe bei einbrechender Nacht wieder an den Tschokbat zurückzuziehen. Das Corps von Kabuletli war um diese Zeit auf 15,000 Mann Infan-terie und 3000 Mann Kavallerie nebst 14 Geschützen ange-wachsen. Außerdem befand sich eine beträchtliche Anzahl Baschibozuks dabei.

Nach dem „Russ. Inval.“ berichtet Fürst Gortschakoff vom 1. December Abends 10 Uhr, daß in der Krim alles gut laufe, daß nichts neues vorgekommen sei, daß man auf dem südlichen Ufer ein Piquet aufgehoben und dabei 10 Franzosen zu Gefangenen gemacht habe, desgleichen einen türkischen Kapitän bei Eupatoria.

Aus dem Lager von St. Paul bei Kertsch wird vom 12. November geschrieben: Diese Position ist durch neue Be-festigungswerke uneinnehmbar gemacht worden. Eine tür-kische Brigade, unter Mehemed Pascha, befindet sich dort in

Bereinigung mit den Allirten. Einige Kriegsfahrzeuge liegen hier und bei Kertsch vor Anker. Am 21. Oktober fiel ein Scharmügel zwischen Kosaken und afrikanischen Jägern vor, wobei einer der letzteren 17 Wunden erhielt. Die Kosaken brennen alle benachbarten Dörfer nieder. Die Truppen sind ziemlich bequem in Baraken untergebracht. Die Kälte ist hier so stark, daß die Meerenge fast beständig zugefroren ist.

Aus Suchumkale vom 18. Nov. bringt der Moniteur noch Nachrichten über die Forcierung des Ingur, worin es heißt: Die Russen, welche das Gefecht den ganzen Tag hindurch sehr gut unterhielten, zogen sich sogleich zurück, als sie um 5 Uhr Abends die Türken auf ihren Flügeln erblickten. Der Verlust ihrer sämmtlichen Pferde, die von den Scharfschützen getödtet worden waren, zwang sie in ihren Verschanzungen 3 Kanonen und 6 Pulverkannen zurückzulassen. — Omer Pascha machte am 18. Nov. in Sugdidi Halt, um seine Verproviantirungen an sich zu ziehen und dann seine Operationen fortzusetzen. Seine Truppen hatten Sinaki besetzt und Kommunikationen zwischen Redutkale und Anaklia eingerichtet. Auch war der Vortrab bereits gegen Kutais vorgeschoben. Die Russen haben Dzurgethi geräumt und dasselbe ward sofort von Mustafa Pascha besetzt. Die Anzahl der Mingrelier, welche bei dem Gefecht am Ingur auf russischer Seite standen, ist nicht zu ermitteln gewesen. Sie nahmen so schnell Reißaus, daß am andern Tage von den Türken auch nicht eine einzige mingrelische Leiche aufgefunden wurde.

Kars ist nach wie vor streng blockirt, hält sich indeß noch, obgleich die Hungernoth groß ist. Es finden fortwährend Scharmügel zwischen den Fouragirenden und den Belagerungs-Truppen statt.

Die Abchasen, denen die Pforte Orden geschickt hat und unter welche die Russen Geld haben austheilen lassen, nehmen von beiden Seiten an, was ihnen geboten wird, und befehligen sich einer entschiedenen Unthätigkeit.

Nördlicher Kriegs-Schauplatz.

Die schon früher verbreitete Nachricht bestätigt sich, daß das englisch-französische Geschwader im stillen Meere von der Hauptinsel der Kurilen Besitz ergriffen hat. Dieser 22 Inseln zählende Archipel erstreckt sich von der Südspitze von Kamtschatka bis zur Nordspitze von Jesso. Die nördliche Gruppe von 16 Inseln gehört zum russischen Gouvernement Ostibirien; doch hatten die Russen in neuerer Zeit auch auf einigen südlichen zu Japan gebührenden Inseln festen Fuß gefaßt. Das Eiland, von dem die Allirten Besitz ergriffen, ist die Insel Urupe unter 46 Gr. N. Br. und 150 Gr. O. L. Sie liegt der Straße La Peyrouse gegenüber und beherrscht den Kanal der Boussole, welcher die beste Einfahrt in das Meer von Schors bildet. Auf dieser Insel, die 134 engl. Meilen lang und 14 breit ist, hat gewöhnlich der russische Gouverneur der Kurilen seinen Sitz. Der Vortrieb, den diese Eroberung den Allirten gewährt, ist, daß sie es von hier aus der russischen Flotte, welche sich in den Amurstrom zurückgezogen hat, erschweren kann, aus diesem Zufluchtsorte in das nördliche stille Meer zu gelangen.

Deutschland.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 7. December. Der verstorbene Freiherr Amstel von Rothschild hinterläßt, außer seinem Geschäftsantheil und seinen liegenden Gütern, ein Privatvermögen von 60 Millionen Gulden. Nachdem im Laufe der letzten zwei Jahre drei der Rothschild'schen Brüder, Karl, Anselm und Amstel, gestorben sind, ist der in Paris wohnende James von Rothschild der einzige noch lebende.

Frankreich.

Paris, den 6. December. Der Louvre hat die ersten Tropäen von Sebastopol in sein Museum aufgenommen, nämlich zwei Sphinge aus weißem Marmor im großartigsten Styl, die man einweilen im Saale der assyrischen Alterthümer aufgestellt hat.

Die Zahl der am 2ten in Toulon angelangten Gardetruppen wird auf 5650 Mann angegeben, wovon 3000 schon am 3ten über Marseille die Fahrt nach Paris antraten.

Paris, den 7. December. Man berichtet aus Algier: Dem Capitain Chabaud ist es mit seiner Escadron Spahis gelungen, sich des gefährlichsten Führers der nach Marokko gestühten feindlichen Stämme, des berühmten Musok-Duld-Maghernia, welcher der Hauptanführer der unablässig gegen die französischen Stämme an der Westgrenze gerichteten Angriffe war, zu bemächtigen. Er sollte nach Oran gebracht und dort abgeurtheilt werden. Auf dem Wege suchte er jedoch zu entfliehen und wurde von den ihn eskortirenden Spahis getödtet.

Die pariser Industrieausstellung wurde vom 15. Mai bis 30. November (den Eröffnungs- und Preisvertheilungstag abgerechnet) in den 198 Tagen, wo der Zutritt öffentlich war, von 3,626,934 Personen besucht. Die Einnahme betrug 2,314,605 Fr. Die Kunstausstellung besuchten 906,530 Personen, wofür 627,063 Fr. eingingen.

Paris, den 9. December. Der König von Sardinien ist heute über Lyon nach Turin zurückgereist. General Niel ist in Marseille eingetroffen; derselbe hatte am 25. Novbr. die Krim verlassen. In der Krim war viel Schnee gefallen.

Die Mitternachtsmesse am heiligen Christabend, welche seit 1831 abgeschafft ist, wird dieses Jahr in Paris wieder gefeiert werden.

Spanien.

Madrid, den 2. December. In Cordova hatten Unruhen statt. Maueranschläge forderten die Nationalgarden auf, die sozialistischen Bewegungen in Saragossa zu unterdrücken, und der Ruf „Lebe die Republik!“ wurde, jedoch ohne Anklang, im Theater vernommen. Einige Verhaftungen reichten hin, die Ruhe wiederherzustellen. — Die Provinz Valencia wurde durch eine große Ueberschwemmung heimgesucht. Man schätzt den Verlust der Reisernte auf einige Millionen Francs, der 380 kleine Besizer trifft.

Großbritannien und Irland.

London, den 6. December. Die Königin hielt gestern im Schlosse von Windsor ein Kapitel des Hofenbancordens, um den König von Sardinien darin anzunehmen. Der König erschien in sardinischer Generaluniform. Die Köni-

ain und die Ritter erhoben sich bei seinem Eintritt von ihren Sigen und Victor Emanuel ward zu einem rechts von dem Plaze der Königin stehenden Staatsessel geführt. Die Königin zeigte ihm hierauf an, daß er zum Ritter des Hofenbandordens ernannt sei. Der Wappenkönig überreichte der Königin knieend das Hofenband und die Königin schnallte dasselbe unter Assistenz des Prinzen Albert an das linke Bein des Königs. — Heute morgen ist der König von Sardinien nach Frankreich abgereist. Prinz Albert hat ihn bis Dover begleitet.

Die englische Kanonenboot-Flottille zählt gegenwärtig 36 Schraubenboote und 90 andre sind im Bau begriffen. Im nächsten März werden 130 dieser Boote aus dem Viere schwimmen können. Außerdem werden 52 Mörser-Boote gebaut, so daß von dieser Art Fahrzeuge nächsten Frühling im Ganzen 100 vorhanden sein werden. Auf den Werften zu Chatham hat man mit dem Bau einer neuen schwimmenden Batterie „Aetna“ begonnen, welche 28 Geschütze tragen soll. An demselben Orte sind Versuche mit einer von dem Genie-General Blanchard neu erfundenen 39 Fuß langen Sturmleiter angestellt worden.

London, den 7. December. Offiziellen Angaben zufolge, existiren im ganzen Lande 148 Miliz-Regimenter, 79 in England, 7 in Wales, 17 in Schottland und 45 in Irland. Sie lassen manches zu wünschen übrig. Die Offiziersstellen sind meist in Händen jüngerer Gutsbesitzeröhne, die vom Dienste nicht mehr verstehen, als ein gewöhnlicher Rekrut, doch befinden sich glücklicherweise eine ziemliche Anzahl gedienter Unteroffiziere bei den Regimentern. — Wie die „Liverpool Daily-Post“ bemerkt, erhält Rußland große Massen Kriegsmaterialien aus England. Dieses Geschäft wird in sehr ausgedehntem Maße betrieben und die Zahl der dabei Theilnehmenden ist unglaublich groß. Große Quantitäten „gelbes Alkali“ (Schwefel und Salpeter) werden nach dem nördlichen Europa verschifft und von da nach Rußland befördert. Es ist nur noch ein Zusatz von Holzkohle erforderlich, um sofort Pulver daraus zu machen.

London, den 8. December. Das Parlament wird zum 31. Januar einberufen.

Rußland und Polen.

Helsingfors, den 19. November. Am 14ten langten hier 10 Schrauben-Kanonenboote, von einem größeren Dampfboote begleitet, von Kronstadt an und warfen im Hafen der Stadt, innen vor Sweaborg, Anker. Die Maschinen zu diesen Fahrzeugen sollen sämtlich in den Werkstätten von Petersburg angefertigt sein.

Griechenland.

Athen, den 27. Novbr. Das Unwesen der Räuberei nimmt von Tage zu Tage zu. Der bisher verschont gebliebene Bezirk Patras ist nun auch von Räubern verheert. Im Bezirke von Theben erscheinen die Räuber in Banden von 50 Mann. Die erschreckten Landleute verlassen ihre vereinzelt stehenden Wohnungen, wodurch die Feldarbeiten grade zur Saatzeit liegen bleiben. Die Räuber, durch eine allzulange Straflosigkeit kühn gemacht, geben sich Excessen aller Art hin und tödten jeder Autorität. Ihr letztes Opfer war ein thebaner Geistlicher, den sie ermordeten. Die Aus-

sicht in die Zukunft ist nicht minder beunruhigend, denn es ist nicht abzusehen, wie diesem Unwesen wird ein Ziel gesetzt werden können.

T i r k e i.

Konstantinopel, den 26. November. Die Cholera im Hospital zu Skutari nimmt ab. Unter den Deutschen sind nur noch 30 Cholerafranke. Die Deutschen sollen sehr niedergeschlagen sein und am Heimweh leiden. Man thut alles, um sie zu erheitern. Man verschafft ihnen Damenbreit und Dominospiel, auch für deutsche Bücher wird gesorgt. Zwei deutsche barmherzige Schwestern sind ebenfalls erbeten worden.

Konstantinopel, den 29. November. Die englisch-deutsche Legion bezieht Quartier in Silieri, die englisch-türkische Kavallerie in Ischekmedsche. Das englische Geschwader ist theilweise nach Malta abgegangen. — Abelskader ist nach Beirut abgegangen.

Der Sultan hat befohlen, daß zu Ehren des Falles von Sebastopol für alle dabei theilhaftig gewesenem Offiziere der westmächtlchen Armee goldene und silberne Medaillen geschlagen werden sollen. Die eine Seite wird das Bild des Sultans und die Inschrift „Sebastopol“ in türkischen Buchstaben, die andre einen verwundeten russischen Adler, überweht von den Fahnen der vier Allirten, außerdem eine Panzer-Kanone, eine Karte von der Krim und das Wort „Sebastopol“ in gewöhnlichen Buchstaben, zeigen.

Von Hamburg nach Venezuela.

Von Carl Ferdinand Appun.

(Fortsetzung.)

In schöner grünlcher Färbung wogten die Wellen der Nordsee, der Wind war so günstig, wie man nur irgend wünschen konnte und trieb das Schiff rasch dahin, so daß wir bald alle mit uns ausgelegelten Schiffe hinter uns ließen, so daß wir uns bald einsam auf der offenen See befanden, nur noch Himmel und Wasser um uns. Eine Menge kleiner Delphinarten schwammen scherzend neben dem Schiffe und zuweilen trieben Stücke von losgerissenem Tang vorüber. Gegen 3 Uhr bekamen wir die Insel Helgoland in Sicht, jedoch in zu großer Entfernung, als daß wir mehr unterscheiden konnten, als die graue, mit dem Wasserspiegel parallel laufende Felsenküste.

Abends wurde der Wind etwas stärker und die See fing an höher zu gehn; der Schaum, der an beiden Seiten des Schiffes in die Höhe spritzte, so wie das Kielwasser, verwandelten sich in ein Lichtmeer, von den Milliarden phosphorescirender infusorischer Thierchen, die das Wasser belebten unzähligen Diamanten gleich, die bei brillantester Beleuchtung auf dunklem Grunde glitzern und flimmern; zuweilen huschten größere Feuerkugeln in langsamerer Bewegung dahin, von größeren phosphorescirenden Quallen herrührend. Es war ein herrlicher und durch den Reiz der Neuheit wahrhaft imposanter Anblick, der uns jedoch insofern etwas getrübt wurde, als bei der stärkeren Bewegung des Schiffes bereits zwei Personen unserer Reisegesellschaft die Seerkrankheit bekamen.

Es ist über diese Krankheit bereits viel geschrieben und Mittel sind an die Hand gegeben worden, um sich derselben zu erwehren, die dem Einen dienlich, bei dem Anderen gerade das Gegentheil bewirkten. Ich kann aus Erfahrung behaupten, daß all' diese Rathschläge wenig helfen und Personen starker Constitution ebensowohl davon ergriffen werden als Schwächliche. Ein kräftiger gesunder Bursche vom Lande, der sich rühmen konnte noch nie krank gewesen zu sein, war gerade der erste welcher der Seekrankheit unterlag, trotz all' seiner Vorsichtsmaßregeln dagegen, und nicht eher wurde er etwas wohler, bis wir den Wendekreis durchschnitten hatten. Mich dagegen hat diese Krankheit nicht ergriffen, trotzdem ich in der Koste nicht wählen konnte; jedenfalls trug der stete Aufenthalt auf dem Verdeck, selbst beim ungünstigsten Wetter, wie der Genuß eines Glases Rum nach jeder Mahlzeit, viel dazu bei, dieses lästige Uebel von mir fern zu halten.

Das Schiff war diese Nacht bei überaus günstigen Winde rasch dahin geflogen und der Capitain erklärte des anderen Morgens, daß wir in 24 Stunden bereits im Canal sein würden.

Herrlicheres Wetter konnten wir uns für die Durchfahrt der Nordsee und des Canals nicht wünschen. Waren auch der Morgen und Abend stets neblig, so schien die Sonne desto freundlicher am Tage und ließ uns die grünen glasigen Stellen der Nordsee in den schönsten Schattirungen erblicken.

Trotz alle dem sollte uns in dieser Nacht ein Unglück passiren, was wohl, wenn nicht unser guter Stern uns insoweit davor behütete, daß er die unmittelbare Gefahr von uns abwendete, allgemein zu dem schrecklichsten der Gefahren einer Seereise gezählt wird.

Es war auf der Höhe von Ostende; eine scharfe Brise wehte, alle Segel wurden beigelegt und mit größter Schnelligkeit durchschnitt das Schiff die wogenden Fluthen. Um uns her war Alles in die dichteste Finsterniß gehüllt, nur zuweilen wurde durch die Fackel, die den etwa vorbeisegelnden Schiffen als Warnungszeichen dienen sollte, die nächste Umgebung auf fast schaurige Weise momentan erhellt. Ich hatte mich an dem herrlichen Leuchten des Meeres bis 11 Uhr Nachts ergötzt, als ich hinabsitzte und nicht ohne Mühe, bei erbärmlichster Beleuchtung, meinen Coje erklimmte. Wer irgend mit lebhafter Phantasie begabt war, konnte sich bei dem heftigen Hin- und Herschwancken des Schiffes an die Kinderjahre erinnern, wo er, unter dem Gesange der Amme, der hier vielleicht nicht schlechter durch das unharmonische Gequie unserer Mitbewohner der Ratten und Mäuse, repräsentirt wurde, rubig einschlief. Diese Erinnerung an die Vergangenheit würde aber sicher einem Jeden in die Gegenwart zurückversetzt haben, denn plötzlich erhielt das Schiff einen furdtbaren Stoß, daß ich es geborsten glaubte. Mit ungeheurer Bequemlichkeit schwankte es hin und her und bäumte sich wie ein wildes Roß, ein Knall, wie von einer springenden Kanone erfolgte dicht über mir, dann wurde es still und das Schiff tanzte wie früher lustig durch die Wogen.

Erschreckt fuhr ich in der Coje in die Höhe und hörte die Stimme des Capitains, welcher aus der Kajüte stürzend den wachhabenden Matrosen zurief: „wir sind wohl verloren?“

Die Antwort darauf wurde durch das Rauseln des Tauwerks der herablassenden Segel und das über uns stattfindende Getrampel der arbeitenden Matrosen verschlungen.

In dichtester Finsterniß versuchte ich aus der Coje herabzuspringen; dies war jedoch nicht so leicht, lange wurde ich durch die heftige Bewegung des Schiffes hin und hergeworfen, bevor mir gelang, festen Grund zu erreichen.

Endlich kam der Schiffsjunge herab und meldete den Vorfall. Der erste Steuermann mit vier Matrosen hatten die Wacht und lugten, da die Nacht sehr dunkel und die Einfahrt in den Canal von der Ostsee her wegen der vielen Sandbänke sehr eng am Bugspriet, um etwa entgegensegelnden Schiffen noch zu rechter Zeit aus dem Wege steuern zu können, als plötzlich dicht vor ihnen eine große dunkle Masse sich erhob, die im Nu gegen das Schiff unter fürchterlichem Krachen anstieß, die Mars Raue herunterwarf, einen Theil der Schanze des Hinterdecks hinwegriß und die hinten hängende Schaluppe zertrümmerte.

Es war eine Brigg die an uns angesegelt war und die als Andenken an diesen schrecklichen Augenblick eine große Eisenslange, die unser Schiff von ihr herabgerissen, auf unserem Verdeck zurückließ. Bei der ungeheuren Schnelligkeit, mit der beide Schiffe fuhren, hätten einige Joll, die das fremde Schiff näher an uns herantam, hingereicht, um uns Alle mit dem Schiffe augenblicklich eine Beute der Wellen werden zu lassen.

Noch viele Tage habe ich und die ganze, wahrlich nicht zahle Schiffsmannschaft mit Entsetzen an diese gräßliche Nacht gedacht und noch jetzt ist der Gedanke daran durchaus nicht von der Art, um angenehme Erinnerungen zu erwecken.

(Fortsetzung folgt.)

Theatralisches.

Herr Theater-Unternehmer Schimang hat zu Hirschberg einen Cyklus theatralischer Vorstellungen angekündigt und deshalb ein Abonnement eröffnet. Wenn auch anzunehmen, daß die Leiden der Zeit, die uns jetzt so hart heimsuchen, wenig günstig für dergleichen Unternehmungen zu sein scheinen, so darf man denn doch die Hoffnung hegen, daß, da Herr Schimang und seine Gesellschaft so ehrenhaft in der Theaterwelt dasteht, derselbe gewiß von allen Denjenigen, die für das theatralische Wirken Interesse haben, auf's freundlichste aufgenommen wird. Die trefflichen Darstellungen, welche die braven Mitglieder seiner Gesellschaft leisten, bedürfen keiner Anpreisungen. Die langen Winterabende durch Besuche im Theater zu verkürzen, in den Bildern des Lebens, sei es bei ernsten oder heitern Darstellungen, den Druck der Zeit auf mehrere Stunden zu vergeffen, ist eine Erhebung für den Geist, deren wir ja Alle bedürfen. Herr Schimang verspricht, die neuesten und werthvollsten dramatischen Stücke zur Aufführung zu bringen und er wird Wort halten; wir kennen ja sein Wirken in Warmbrunn in der Badefaison und haben aus den öffentlichen Blättern ersehen, wie er in Löwenberg und Bunzlau sich dem Publikum befreundet hat. Möge daher ein recht reger Sinn für theatralische künstlerische Leistungen auch in unserer Stadt ihm zu Theil werden und ihm alle Theaterfreunde ein freundliches Willkommen durch zahlreichen Besuch seiner Darstellungen beweisen.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

7123. Als Verlobte empfehlen sich:
 Anna Richter.
 Gustav Herzig.
 Hermödorf u. K., den 8. December 1855.

Todesfall-Anzeigen.

7181. Todes = Anzeige.
 Gestern Abend 8 1/2 Uhr verschied sanft und gottgegeben, nach 16wöchentlichen schweren Leiden, unser guter Gatte und Vater, der hiesige katholische Cantor und Schullehrer Wilhelm Liebig, in dem Alter von 52 Jahren 4 Monaten 26 Tagen, am Fieber. Er starb viel zu früh für die Seinigen. Ein sehr harter Verlust für mich und meine sieben Kinder.

Diese schmerzliche Anzeige machen wir seinen Collegen, guten Freunden und ehemaligen Schülern zu Ullersdorf bei Liebenthal, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Friede seiner Asche!

Falkenhain, den 12. December 1855.

Josepha Liebig, geb. Friedrich,
 als Gattin.

Maria	} Liebig, als Kinder.
Pauline	
Auguste	
Caroline	
Emilie	
Wilhelm	
Carl	

7158. Todes = Anzeige.

Es starb unerwartet und schnell am 23. November früh um 9 Uhr unsere theuere Mutter und Schwiegermutter, Frau Maria Rosina Hennig, geb. Walter, des Michael Kraugott Hennig, Freigartners, Webers und Handelsmanns in Meßersdorf, hinterlassene Wittwe. Sie hat ihr Alter gebracht auf 70 Jahre weniger 4 Monate.

Treue Mutter, ruhe sanft in Deinem kühlen Grabe,
 Denn die Erde bot Dir keine Freuden mehr;
 So sanft und schnell end'st Du wie auch der gute Vater,
 Daß alle wünschen wir auch so zu schlafen ein.
 Dankbar werden wir stets Beide Euch gedenken,
 Bis auch uns dereinst vereint der Gräber Reich'n;
 Wer weiß denn, welcher Kampf noch ist uns hier beschieden,
 Eh' Gottes Vaterhand auch uns zur Ruhe winkt.

Gewidmet von

Johanna Christiana Scholz, geb. Hennig,
 als Tochter.

Karl Ernst Scholz, Schwiegersohn.

Meßersdorf 1855.

7173. Nachdem mir der Herr erst vor kurzem ein Enkelkind, die Gattin und den Sohn genommen, hat er nun auch meine liebe Schwiegertochter Johanne Juliane Müller geb. Meschter, hinterlassene Wittwe meines lieben Etiessohns, des Mühlhelfer Chr. Aug. Müller, abgerufen. Sie starb nach kurzem Krankheitslager am 1sten December, im Alter von 21 Jahren 8 Mon. — So ist mir zu meinem Trost von allen den Meinen nur noch das jüngste Enkelkind geblieben. — Ach, Herr, wende Dich zu mir

und sei mir gnädig; denn ich bin einsam und elend. Die Angst meines Herzens ist groß; führe mich aus meinen Nöthen. Ps. 25, 16. 17. Arnsdorf, den 12. Decbr. 1855.

Conrad Heinrich Wendes, Müller-Meister.

7153. Todes = Anzeige.

Mit tiefbetrübtem Herzen zeige ich hiermit allen meinen Verwandten und Freunden ergebenst an, daß meine innigstgeliebte Frau,

Eva Christiane Ernestine Buchelt geb. Keller,
 am 8. d. Mts. nach unsäglichem Schmerzen in Kindesnöthen alt 27 Jahre 7 Monate und 5 Tage nach zehnjähriger sehr glücklicher Ehe gestorben ist, und bitte um stille Theilnahme.

Wer die Gute kannte,
 Die ich Gattin nannte,
 Weiß, warum ich weine,
 Denn ihr glich ja keine.

Namenlose Schmerzen
 Ramen ihrem Herzen.
 Gott nur konnte retten
 Sie aus Kindesnöthen.

Und ihr Kind im Arme
 Schläft sie aus vom Harme.
 Ich nur steh und weine;
 Denn ihr glich ja keine.

Gott, der sie gegeben,
 Läßt sie ewig leben.
 Froh seh ich sie wieder,
 Sink auch ich einst nieder!

Gottlieb Buchelt, Haus- u. Brettmühlbesitzer.

Hinsberg den 10. December 1855.

7151. Worte herzlicher Erinnerung

am Jahrestage des Todes unsers guten Vaters, Schwieger-,
 Groß- und Urgroßvaters,
 des Webermeisters und Freistellenbesizers

Wenzel R u s c h e w e y h
 in Schwarzwaldau,

er starb den 16. December 1854 in dem ehrenvollen Alter
 von 81 Jahren und 8 Tagen.

Schon ein Jahr ruhest Du, theurer, uns unvergeßlicher
 braver Vater neben Deinen Dir vorangegangenen Lieben
 in Deinem stillen Grabe. Viel Sorge und Kummer hast
 Du schon in der so sehr bedrängten Zeit verschlafen. Herz-
 liche Erinnerung und kindliche Dankbarkeit für Dein treues
 Walten, für Dein für uns gut gesinntes rebellisches Herz,
 für Deine uns erwiesene väterliche Sorgfalt. Liebe führt
 uns heute im Geiste zu Deiner vom Frost und Schnee erstarrten
 Grabesstätte. Hart war auch für uns Dein Abschieden;
 aber tröstend und erhebend das Wort: „Wir werden uns
 wiedersehn!“

Guter Vater, ruhe wohl im Schoß der Erde,
 Wo Dich nicht des Tages Lasten drückt,
 Bis einst auch Jesus seine treue Heerde
 Durch ein neues Leben uns beglückt.
 Dein Gedächtniß bleibt bei uns im Segen,
 Bis auch wir das Haupt zur Ruhe legen.

Landeshut, den 16. December 1855.

Die Hinterbliebenen.

7121. **Gefühle der innigsten Wehmuth**
gewidmet
dem Garnhändler und Bauergutsbesitzer
weiland

Herrn J. G. A. Thomas
zu Nieder-Lagenöls.

Gestorben den 15. December 1854.

Ich schon ein Jahr, als schlug die bange Stunde,
Der Vater starb, den wir so heiß geliebt;
Wie schrecklich ward für uns die Trennungstunde,
Wo er uns starb, den nichts zurück uns giebt.

Du konntest nicht ein Lebewohl uns sagen,
So schnell erteilte Dich der blasse Tod.
Dein treues Herz, das hörte auf zu schlagen,
Erlöset warst Du aller Erdennoth.

Run quälst Dich nicht mehr der Krankheit Schmerzen,
Und ewig froh lebst Du in seel'ger Lust,
O, Dein Gedächtniß bleibt in unsern Herzen
Und Dankgefühl zollt Dir stets unsre Brust.

Auch wird der Ew'ge reichlich Dir vergelten,
Was Du hast liebend Gutes hier gethan,
Bis dann auch unser Geist in jenen Welten
Dereinst sich schwinget himmelan.

Run ruhe sanft im seel'gen Himmelsfrieden,
Bis wir vereint einander wiedersehn.
Die Freunde alle, die Dich liebten, werden
Zum Angedenk heut eine Thrän' Dir weihn.

Die Hinterbliebenen.

Lagenöls und Hernsdorf.

Kirchliche Nachrichten.

Antwoche des Herrn Archidiaf. Dr. Veiser
(vom 16. bis 22. December 1855).

Am 3. Advent-Donnt.: Hauptpredigt u. Wochen-
Communio: Herr Archidiaf. Dr. Veiser.

Nachmittagspredigt: Herr Diafon. Werkenthin.

G e t r a u t.

Hirschberg. Den 9. Decbr. Christian Gottlieb Worbis,
in Herischdorf, mit Pauline Henriette Brückner in Runnersd.
Warmbrunn. Den 26. Novbr. Herr Karl Heinrich
Freundenberg, Kreisger.-Actuar in Landeshut, mit Jungfrau
Theophile Etage. — Den 28. Wittwer Anton Pöfler,
Hausbesitzer, mit Igfr. Karoline Ernst.

Herischdorf. Den 26. Novbr. Tagf. Ernst August
Schoder, Gartenbesitzer in Merzdorf, mit Igfr. Johanne
Karoline Radenbach.

Schmiedeberg. Den 2. Decbr. Karl August Heinrich
Hilsebecher, Tagearb., mit Emilie Charlotte Karoline Weist.
— Der Wittwer Johann Gottlieb Schöngart, Bergmann in
Arnsberg, mit der verwittw. Frau Anna Rosina Rüffer,
geb. Schiller.

Landeshut. Den 10. Decbr. Johann Gottfried Güttler,
Freigärtner in Jöhndorf, mit Igfr. Marie Auguste Rüffer
daselbst.

Goldberg. Den 2. Decbr. Der Wa'kerges. Baier in
Neuländel, mit Henriette Reusch.

G e b o r e n.

Hirschberg. Den 2. Nov. Frau Schleiermstr. Zischky,

e. A., Anna Maria Hedwig. — Den 12. Frau Tagearbeiter
Mende, e. A., Marie Auguste.

Warmbrunn. Den 21. Novbr. Frau Tagearb. Hoff-
mann, e. A., Anna Marie Auguste.

Herischdorf. Den 7. Novbr. Frau Holzschnitler Wen-
drich, e. S., Friedrich Gustav Herrmann. — Frau Handels-
mann Feist, e. S., Julius August Wilhelm.

Schmiedeberg. Den 27. Novbr. Frau Wachsziehergeh.
Rudolph, e. A. — Den 30. Frau Buchbindermstr. Sommer,
e. S. — Den 5. Dec. Frau Schuhmachermstr. Güttler, e. S.

Landeshut. Den 30. Novbr. Frau Handelsm. Knörig,
e. S. — Den 1. Decbr. Frau Kutscher Beer zu Kreppelhof,
e. S. — Den 7. Frau Inw. Lorenz zu Nieder-Zieder, e. S.

Greiffenberg. Den 15. Novbr. Frau Sattlermeister
Berndt, e. S., Herrmann Friedrich Wilhelm. — Den 18.

Frau Schmiedemeister Käller, e. S., Heinrich Gustav. —
Den 22. Frau Tagearb. Heller, e. A., Ernestine Louise.

Den 23. Frau Hausbesitzer Thomas, e. A., Marie Emma.
Volkenhain. Den 28. Novbr. Frau Schön- u. Seiden-

färber Seidel, e. S. — Den 1. Decbr. Frau Korbmacher-
meister Sommer, e. S. — Den 3. Frau Zimmermann Ha-
mann zu Ober-Wolmsdorf, e. S.

G e s t o r b e n.

Hirschberg. Den 6. Dec. Christian Gottlieb Schnabel,
Tagearbeiter, 66 J. 2 M. 21 A. — Johann Heinrich Ernst,
Sohn des Tagearbeiter Aust, 1 M. 20 A. — Den 7. Frau

Bürgermeister Bernhardine Kolbe, geb. Kynast, aus Neu-
städt bei Weuthen a. d. D., 30 J. 4 M. 6 A. — Den 8.

Anna Rosina geb. Brendler, Ehefrau des Haushälter Nicolai,
56 J. 8 M. 23 A. — Den 9. Der Bürger u. Bormwerksbesitzer

Herr Johann Franz Vincenz Stelzer, 32 J. 10 M. 18 A. —
Johanne Juliane geb. Thäslar, Ehefrau des Tagearb. Ditt-

rich, 56 J. — Den 10. Herr Christian Gottfried Weinrich,
Tapezierer, 45 J. 9 M. 10 A.

Grunau. Den 2. Decbr. Karl August, Sohn des Inw.
u. Weber Gottschling, 3 M. 3 A. — Beate Friederike geb.

Grimig, Ehefrau des Häusler u. Weber Gottschling, 61 J. 2 M.
Hartau. Den 7. Decbr. Johann Gottlieb Friebe, Fuß-

u. Zeugschmied, 58 J. 1 M. 5 A.
Herischdorf. Den 5. Decbr. Johann Karl, Sohn des

Inw. Menzel, 7 M. — Den 8. Johann Karl Kirsche, Gar-
tenpächter, 52 J. 5 M. 15 A.

Schildau. Den 9. Decbr. Karl Heinrich, Sohn des
Gartenbesitzer Weist, 4 M.

Warmbrunn. Den 30. Novbr. Anna Marie Ernestine,
einz. Tochter des Fleischerstr. Reichstein, 1 J. 2 M. 21 A.

— Paul Albrecht Richard, igfr. Sohn des Schneidermeister
Müller, 5 M. 26 A.

Herischdorf. Den 27. Novbr. Frau Hausbes. Johanne
Beate Baumert, geb. Menzel, 28 J. 6 M. 16 A.

Schmiedeberg. Den 29. Nov. Frau Johanne Juliane
Friederike geb. Süßenbach, hinterl. Wittwe des weil. Regie-

rungs-Kanzlist Herrn Martini, 76 J. 3 M. 7 A. — Den

5. Decbr. Karl Gottlieb Stams, Postillon, 53 J. 11 M.
22 A. — Den 10. Herr Johann Georg Bothe, Kaufmann,

68 J. 8 M. 13 A.

Landeshut. Den 4. Decbr. Gottlieb Kriegel, Tagearb.,
79 J. — Den 6. Johann Christian Hoffmann, Tagearb.,

in Leppersdorf, 41 J. — Den 7. Johanne Christiane geb. Hoff-
mann, Ehefrau des Musikus Büttner, 45 J. — Berw. Frau

Häusler Johanne Juliane Springer, geb. Guder, in Krausen-
dorf, 65 J. 1 M. 6 A. — Den 8. Berw. Frau Brantwein-

brenner Johanne Juliane Kretschmar, geb. Adolph, in Lep-
persdorf, 55 J. — Den 9. Johann Christian Hoffmann,
Fesegärtner daselbst, 36 J.

Greiffenberg. Den 1. Decbr. Christiane Friederike geb. Liebig, Ehefrau des Schmiedemstr. Mengel, 48 J. 9 M. 13 T. — Den 9. Novbr. Frau Schmiedemstr. Charl. Anäsel, geb. Hein, 72 J. 14 T.

Goldberg. Den 27. Novbr. Herr Kaufmann Günther, 78 J. 4 M. — Verwittw. Frau Rothgerber Steinberg, geb. Borngräber, 56 J. 10 M. — Den 29. Verwittwete Frau Bauergutsbesitzer Scholz, geb. Küha, in Wolfsdorf, 74 J. 10 M. 29 T. — Den 30. Friedrich Mar Hugo, Sohn des Kreisgerichts-Actuar Herrn Wittwer, 5 M. 6 T.

Vollknhain. Den 29. Novbr. Der Inw. Johann Gottfried Wörbs, 63 J. 2 M. — Den 1. Decbr. Die Wittwe Eleonore Prüfer, geb. Müller, 74 J. 10 M. — Den 6. Der Wittwer Gottlieb Seliger, 76 J. — Den 10. Karl August Heinrich, Sohn des Inw. Schmidt zu Ober-Wolmsdorf, 9 M. 3 T.

Hohes Alter.

Schmiedeberg. Den 30. Novbr. Johann Gottlieb Thielisch, Gärtner u. Weber in Hohenwiese, 86 J. 8 M. 21 T. — Vollknhain. Den 29. Novbr. Die Wittve Johanne Christiane Dorothea Eischke, geb. Siegett, 81 J.

Unglücksfälle.

Am 30. Novbr. ging der ohngefähr 40 Jahr alte Gartenbesitzer Benzel Karl Nachmittags um 4 Uhr aus der Hampelbunde, eine Hocke von 30 Pfd. Angelikawurzeln tragend, nach dem St. Petersgrund, seiner Heimath zu. Derselbe ist aber bis jetzt noch nicht angekommen und aller Wahrscheinlichkeit nach verunglückt.

Vollknhain. Am 3. Decbr. früh wurde der Schuhmachermeister August Wilhelm Schnieber, welcher mit fertigter Arbeit fortgegangen war, auf der Straße zwischen Hohenborn und Vollknhain erstoren gefunden, alt 46 Jahr.

Berichtigung.

Der in No. 98 d. Boten a. d. N. als zu Posen gestorben aufgeführte Musikant Ischorn ist aus Schwarzbach in hiesiger Parochie.

Literarisches.

7104. Bei C. W. J. Krahn ist in Commission zu haben: Das Menschenherz ein Tempel Gottes. Chanka — oder Weifestpredigt am 8. Decbr. a. e., gehalten

in der Synagoge zu Hirschberg von Julius Landsberg, Prediger der israelitischen Gemeinde.

Auf Verlangen dem Druck übergeben und ist der Erlös zum Ankauf von Holz für die Dürftigen der Stadt Hirschberg bestimmt.

Preis: 2 Sgr.

Die Leihbibliothek

deutscher und franz. Bücher gegen 10,000 Bände mit den neuesten und besten lit. Erscheinungen ergänzt, empfehle gütiger Beachtung A. Waldow in Hirschberg.

7191. Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich eine große Auswahl Jugendschriften und elegant gebundene literarische Werke Hirschberg. M. Rosenthal.

Prophezeihungen für 1855

und Zukunft a 2 Sgr. sind in neuer Auflage zu haben bei A. Waldow in Hirschberg und Bürgel in Schmiedeberg.

Literarische Weihnachts-Anzeige.

Außer einem großen Lager von Büchern jeder Wissenschaft und für jeden Stand empfehle ich eine Auswahl von gegen 1500 der ausgezeichnetsten Jugendschriften und Bilderbücher für jedes Alter von 1 Sgr. bis zu 5 rthl. Zeichnen- und Schreib-Vorlagen und Schreibebücher, Atlanten, Taschen und Taschkasten, nebst einem bedeutenden Lager Papiere, Schreib- und Zeichnen-Materialien u. s. w.

Alle in den Zeitungen und von andern Handlungen angezeigten Bücher, Musikalien und Kunstartikel sind nicht allein zum größten Theil vorrätig, sondern werden durch mich auf antiquarischem Wege billiger besorgt.

7063.

A. Waldow in Hirschberg.

7132.

Literarisches!

Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste mache ich ein geehrtes Publikum ganz besonders aufmerksam auf mein vollständig assortirtes Lager von Classikern, als: Goethe, Schiller, Lessing u. s. w. in Prachtband, — die größte Auswahl von Büchern (Miniatur-Ausgaben) in Prachtband, so wie von Jugendschriften und Bilderbüchern der beliebtesten Jugend-Schriftsteller. Bestellungen auf Bücher, zu Weihnachtsgeschenken bestimmt, bitte ich, recht bald bei mir zu machen, damit die Besorgung derselben noch rechtzeitig geschehen kann.

Ergebenst

Hermann Meisters Buchhandlung in Goldberg.

7155. Die Bilder-Bibel aus dem Verlage des Ev. Bärvereins in Berlin, mit 327 in den Text gedruckten Holzschnitten, ist für 2 Rthlr. bis 2 Rthlr. 15 Sgr. (je nach den Einbänden) zu haben

in Friedeberg a. N. bei Herrn Rektor Friedemann, in Greiffenberg bei Herrn Buchbinder Puschmann, in Marklissa bei Herrn Diaconus Christoph, in Meßersdorf bei Pastor sec. Zörn.

Bitte für die Armenhausbewohner.

Die hochverehrten Freunde des hiesigen Armenhauses und Wohlthäter der Armen bitte ich, zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste der Bewohner des hiesigen Armenhauses wiederum in Liebe zu gedenken, damit ich in den Stand gesetzt werde, denselben einen heiteren Christabend zu bereiten. Die zweckmäßigste Vertheilung der mir eingehenden Geschenke darf ich wohl nicht erst versichern. Hirschberg den 6. December 1855.

Giehler, Administrator des Armenhauses.

7185.

Spaar = Verein.

Mittwoch den 19. December, früh von 9 Uhr an, Reis-Vertheilung beim Gasthofbesitzer Herrn Welz, und Geld-Vertheilung bei Herrn Kaufmann Klein. C. Lundt.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

7168. Bekanntmachung.

Bei dem bevorstehenden Weihnachtsfeste finde ich mich veranlaßt, den Aufgebern von Packeten, nicht allein deren recht sorgliche, der Weite des Transportes angemessene Verpackung, sondern auch eine deutliche, der Emballage selbst einverleibte vorschriftsmäßige Signatur zu empfehlen.

Packete, welche diesen Anforderungen nicht entsprechen, insbesondere aber solche, mit bloß aufgeklebten oder ungenügend befestigten, wie überhaupt undeutlichen Signaturen müssen dagegen unnahtsichtlich zurückgewiesen werden.

Wenn für Berlin bestimmte Packete am 22ten und solche für Breslau am 23ten hier gleich noch zeitgemäß aufgestellt werden, so empfehle ich doch sich auf diesen äußersten Termin allein nicht zu beschränken, da bei Verschlechterung der Wege durch klimatische Einflüsse insbesondere die beabsichtigten Post-Anschlüsse mitunter verfehlt werden.

Die Schnellzüge zwischen Breslau und Berlin endlich können zu Packet-Versendungen von hier aus nicht benutzt werden.

Hirschberg den 12. December 1835.

Post = Amt.

Kettler.

7190. Bekanntmachung.

Beim Herannahen des Winters ist es nothwendig, Vorbereitungen und Maßregeln zu treffen, um der bei der Abwehruug zu befürchtenden Noth in den ärmsten Klassen entgegenzutreten.

Zur Einrichtung und Durchführung gemeinnütziger Maßregeln gehört vor allen Dingen Ordnung, und an dieser fehlt es gegenwärtig sehr, indem im ganzen Kreise die Bettelei wieder so stark eingerissen ist, daß man sich ihrer kaum mehr erwehren kann. Ich habe schon so oft auf die furchtbaren Folgen aufmerksam gemacht, welche aus diesem Mißbrauch der Bettelei entstehen, daß ich nicht nöthig habe, darauf noch einmal ausführlich zurückzukommen. Ich will nur wiederholt darauf hinweisen, daß man durch das Dulden der Bettelei die Armuth groß zieht; aus den Bettlern entstehen die Arbeitscheuen, Müßiggänger, Vagabunden und Spißbuben, und Jeder, welcher einem fremden und unbekannten Bettler eine Gabe reicht, wirkt zu seinem Theile daran mit, dem Kreise Müßiggänger und Verbrecher zu erziehen.

Das Geben an die Bettler ist ein schlechtes Haushalten mit dem von Gott uns anvertrauten Gut; denn jeder Mensch ist der von Gott geordnete Haushalter seines Vermögens, es sei klein oder groß, und es wird von ihm einst Rechenschaft gefordert werden, ob er ein guter Haushalter gewesen ist. Es ist ein Unrecht, dem unbekannten und fremden Bettler zu geben, weil Niemand weiß, wie er die Gabe verwenden, ob sie ihm zum Segen, oder zum Unsegen gereichen wird; und weil es bequemer ist, zu betteln, als zu arbeiten, so giebt es viele Hunderte, welche lieber betteln, als arbeiten, oder zur Zeit des Verdienstes ihren Lohn unrecht verwenden, da sie sich für die Zeit der Noth auf den Erwerb des Bettelns verlassen. Kein Bettler denkt daran, seine Kinder gut und christlich zu erziehen, und die Kinder der Bettler, welche selbst zum Betteln verleitet und angehalten werden, werden unnütze und schädliche Mitglieder der menschlichen Gesellschaft. Damit wächst natürlich

von Jahr zu Jahr die Zahl der Armen, der Lieberlichen und der Verbrecher, und hiermit ist auch die Zukunft des Kreises ausgesprochen, wenn nicht ernstlich daran gedacht wird, dem Unwesen zu steuern. Es steht freilich geschrieben: „Brich dem Hungerigen Dein Brod.“ Dazu ist aber auch hinreichende Gelegenheit in jeder einzelnen Gemeinde, da jede Gemeinde mehr Arme hat, als nöthig wäre, wenn Ordnung und Zucht gehandhabt würde. Ich halte auch die Gemeinden, wenn sie nicht selbst ihre Schuldigkeit thun mit Strenge an, für ihre wirklich bedürftigen Armen in angemessener Weise zu sorgen; wo die Kräfte der Gemeinden zu schwach sind, da helfe ich ihnen auch; es wird aber für jedes Dominium und für jede Gemeinde eine Unmöglichkeit, für ihre Armen zu sorgen, auf Zucht und Ordnung unter den Armen zu halten, wenn sie von fremden Bettlern überlaufen werden, oder wenn ihre eigenen Armen in andere Dörfer laufen und sich dort Gaben erbetteln dürfen.

Die Lust und Freude am Geben erschlaft, wenn die Last zu groß wird, und wenn man weiß, daß die eigenen Armen, denen man giebt, und zu geben unter Umständen angehalten wird, sich anderweitig noch mehr dazu erbetteln. So ungeheuer groß auch die Summe der Beträge ist, welche Jahr aus Jahr ein an die fremden Bettler vergendet werden, so wenig werden diese Gaben aus wahren Mitleid, vielmehr zum großen Theil aus Bequemlichkeit, Schwäche, Furcht gegeben, und je höher diese Summe ist, um so schwerer wiegen die hieraus entstehenden Nachtheile und Gefahren, um so schwerer die Schuld, die jeder Einzelne auf sich ladet.

Je mehr aber in diesem Winter die Kräfte der Dominien und Gemeinden werden angestrengt werden müssen, um ihre eigenen Armen durchzubringen, um so strenger muß gegen den Unfug der Bettelei eingeschritten werden.

Es giebt hiergegen nur ein Mittel, d. i. den Bettlern nichts mehr zu geben; dann werden sie von selbst fortbleiben. Zur Durchführung dessen reicht aber das Vermögen des Einzelnen nicht aus; es kann nur durch einmüthiges Zusammenwirken geschehen. Wenn der einzelne sich vornimmt, keinem fremden Bettler mehr etwas zu geben, während seine Nachbarn es nach wie vor thun, so entgeht er nicht dem Vorwurf der Hartherzigkeit und läuft sogar Gefahr, durch Nachsicht Schaden zu leiden, mag er auch im Uebrigen in umfassendster Weise gegen Arme seiner Gemeinde Privatwohlthätigkeit üben. Die desfallsigen Bedenken fallen aber fort, und der Einzelne hat von der Nachsicht schlechter Menschen nichts zu fürchten, wenn die ganze Gemeinde sich vereinigt, streng gegen die fremden Bettler aufzutreten und namentlich ihnen unter keinen Umständen eine Gabe zu verabreichen.

In Betreff des Auftretens gegen die fremden Bettler werde ich bestimmte Vorschriften erlassen; in Betreff des zweiten Punktes aber mache ich den Dominien und Gemeinden den Vorschlag, sich dahin zu vereinigen, keinem fremden Bettler mehr eine Gabe zu verabreichen.

Ich habe gestern Veranlassung genommen, in Lomniz unter Zustimmung des Dominiums einen desfallsigen Gemeinde-Beschluß herbeizuführen.

Derselbe lautet:

„Die Gemeinde Lomniz wird für ihre eigenen Armen in angemessener Weise Sorge tragen; aber sie beschließt, daß fortan kein Mitglied der Gemeinde mehr einem fremden Bettler, er sei wer er wolle,

„eine Gabe verabreichen darf; das Gemeinde-Mitglied, welches dieses Gebot übertritt, zahlt eine Strafe von 10 Sgr. an die Armen-Kasse. Es ist Jeder verpflichtet, sich diesem Beschlusse zu fügen, und Zuwiderhandelnde bei der Ortspolizei-Behörde oder beim Schulzen anzuzeigen, welche das Recht haben, die Strafe von 10 Sgr. sofort executivisch einzuziehen.

„Freunde Bettler sollen aufgegriffen und dem Schulzen zum Transport nach ihrem Angehörigkeits-Orte übergeben werden. Handwerksburschen sind bei diesem Verbot mit inbegriffen.“

Ich beauftrage sämtliche Ortsbehörden, ihren Gemeinden diese meine Verfügung und den Beschluß der Gemeinde Kommiß in einem sofort anzuberaumenden Gemeinde-Gebot vorzulesen. Mit dem Beschluß der Gemeinde Kommiß sind aber auch ganz besonders alle als Bettler bekannte Personen jeder Ortschaft bekannt zu machen; sie sind zu diesem Behuf besonders vorzuladen, und ihnen mitzutheilen, daß kein Bettelnder mehr in Kommiß eine Gabe erhält, und daß das Letztere geschehen, ist mir in 3 Tagen anzuzeigen.

Demnächst aber empfehle ich jeder Gemeinde, einen ähnlichen Beschluß wie die Gemeinde Kommiß herbeizuführen und mir denselben zur Bestätigung einzureichen.

Ich bin in der Lage, den Gemeinden wiederum wie sonst eine Hilfe zur Unterstützung ihrer Armen zu gewähren und werde deshalb besondere Bekanntmachung erlassen.

Aber ich bemerke schon hier, daß nur die Gemeinde sich Aussicht auf eine Unterstützung und Beihilfe von meiner Seite machen kann, welche einen solchen Beschluß faßt und denselben streng durchführt.

Die Durchführung ist auch nicht so schwer, als man glauben möchte, denn es mögen nur die fremden Bettler einige Wochen lang mit Consequenz abgewiesen werden, so werden sie von selbst fortbleiben.

Dann aber wird es auch jeder Gemeinde möglich sein, für ihre wirklich bedürftigen Armen in angemessener Weise zu sorgen.

Es werden freilich trotzdem schwere Opfer gefordert werden, aber ohne Ordnung und ohne Abstellung des alten Unfugs wäre es ganz unmöglich.

Hirschberg, den 4. December 1855.

Der Königliche Landrath. v. Grävenitz.

7198. Bekanntmachung.

Sämmtliche Orts-Behörden und Armen-Vereine mache ich darauf aufmerksam, daß auch den Winter über SchülerInnen in den Spizenschulen zu Hirschberg, Warmbrunn und Erdmannsdorf angenommen werden.

Wie sich Jeder überzeugen kann, verdienen sich die ArbeiterInnen in den Spizenschulen bereits je nach dem Grade ihrer Ausbildung, ihres Fleißes und ihrer Geschicklichkeit täglich 2 Sgr. bis 5 Sgr.; dieser Verdienst wird sich mit der erweiterten Ausbildung und der vermehrten Übung noch um ein Ansehnliches erhöhen, und es ist daher diese Arbeit namentlich bei der jetzigen brodblosen Zeit eine nicht von der Hand zu weisende Gelegenheit zum Erwerb. Ich bemerke hierbei, daß ich auch den neu eintretenden SchülerInnen in den Schulen nach wie vor eine gute Mittagkost, unter Umständen auch eine Morgensuppe gewähren werde, auch nicht abgeneigt bin, außerdem noch an besonders bedürftige und fleißige SchülerInnen, besonders an solche, welche von aus-

wärts her die Schulen besuchen, außerordentliche Unterstützungen zu gewähren.

Endlich werde ich auch bei angemessenen und gehörig motivirten Anträgen einzelne recht fähige und bedürftige Mädchen im Alter von 14 bis 20 Jahren, welche bis zum Sitz der Schulen zu weit haben, an dem betreffenden Orte unterbringen und so lange, bis sie sich selbst etwas zu verdienen im Stande sind, für Quartier und Kost Sorge tragen. Wenn darauf Anträge bei mir gestellt werden, müssen der Name, das Alter der betreffenden Mädchen, die Verhältnisse der Eltern genau angegeben und der Antrag bei mir eingereicht werden, worauf ich sofort Entscheidung treffen werde. Wahrscheinlich wird auch binnen Kurzem in Schmieberg eine Schule eröffnet werden.

Hirschberg, den 22. November 1855.

Der Königliche Landrath. v. Grävenitz.

7179. Nothwendiger Verkauf.

Das der verehelichten Gräfin, Johanne Christiane Friederike geborne Keil gehörige Haus No. 53 zu Rairwaldau, Kreis Schönau, ortsgerechtlich abgeschätzt auf — 80 Thlr. — zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Tare, soll am 31. März 1856, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Forderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, werden gleichzeitig vorgeladen.

Hirschberg den 29. November 1855.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

7049. Verpachtung = Anzeige.

Die, dem verstorbenen Papiermüller Joh. Ehrenfried Schmidt gehörige, zur Fabrikation von Büttenpapieren eingerichtete und in gutem Zustande befindliche Papiermühle, No. 32 zu Hemsdorf bei Friedeberg a. D., soll am 20. Decbr., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Gerichtsflokal auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Die Wasserkraft ist durchgehends genügend vorhanden und die Pachtbedingungen können bei den Schmidt'schen Vormündern, Papierfabrikant Donisch und Ortsrichter Scholz zu Hemsdorf eingesehen werden.

Friedeberg a. D., den 4. December 1855.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

7125. Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlaß des Müllermeister Johann Gottfried Steinbrich gehörigen Grundstücke und zwar:

- a. die sogenannte rothe Hof-Mühle No. 2 zu Leutmannsdorf, Bergseite,
- b. die Friedrichshöfer Dominial-Ackerstücke No. 4 und 5 daselbst,

gerichtlich abgeschätzt auf 5446 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf., sollen am 25. Jan. 1856, Vorm. 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstätte freiwillig subhastirt werden.

Die Tare und Kaufs-Bedingungen sind im Bureau II. einzusehen.

Schweidnitz den 7. December 1855.

Königl. Kreis-Gericht. II Abtheilung.

7137. **Freiwilliger Verkauf.**

Kreis = Gerichts = Deputation zu Schönau.

Die den Stellenbesitzer Christian Gottfried Mewwaldschen Erben gehörenden Grundstücke, und zwar:

- 1) die Häuslerstelle Nr. 13 zu Nieder-Reichwaldau, geschätzt auf 1170 rthl.,
 - 2) das Ackerstück Nr. 53, Schönau, geschätzt auf 360 rthl.,
 - 3) das Ackerstück Nr. 27, Schönau, geschätzt auf 50 rthl.,
 - 4) das Ackerstück Nr. 42, Schönau, geschätzt auf 60 rthl.,
 - 5) das Ackerstück Nr. 7, Schönau, geschätzt auf 360 rthl.,
 - 6) das Ackerstück Nr. 62, Schönau, geschätzt auf 360 rthl.,
- zusammen abgeschätzt auf 2360 rthl., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 15. März 1856, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Schönau, den 27. November 1855.

Auktionen.

7204. Mittwoch den 19. Decbr. c., Vormittag von 9 Uhr an, werde ich im gerichtlichen Auktions-Gelasse eine Wanduhr mit Wecker, 1 Sopha, 1 Glaschrank, 3 Rohrstühle, 1 Ausziehtisch, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel und sonstige Gegenstände gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg. Etzel, Auktions-Commissarius.

7126. Mittwoch den 19ten d. M. sollen im Dominialforst zu Ober-Adelsdorf 60 bis 70 Schock Sekundholz (birkenes und erlenes) gegen gleich baare Bezahlung in preussischem Gelde, meistbietend verkauft werden.

Das Wirthschafts-Amt.

7124. **Auktions-Anzeige.**

Auf dem Dominium Ober-Lobendau, im Goldberg-Lai-nauer Kreise, werden

Mittwoch den 19. Dezember c.,

Vormittags von 10 Uhr ab, nachbezeichnete Pferde:

Jenny, Stute, braun, ohne Abzeichen,	aus England,	geboren 1846,
Taurus, Hengst,	beugleichen	den 1. März 1852,
Perry, Wallach,	beugleichen	den 11. Sept. 1852,
Mathilde, Stute, braun, mit Blasse		den 26. März 1853,
White = Rose, Wallach, braun, mit weißer Nase		den 21. Jan. 1854,
Terresta, Stute, braun, mit Blasse		den 30. Jan. 1854,

sämmlich Vorkührer Raze,

dann ein Stamm-Dohse,

ferner ein Jagdwagen, eine halbgedeckte Kasse und ein Staatswagen,

mehrere vorzüglich schöne Jagdgewehre,

eine Parthei gute Cigarren, Marinas und Packet-Tabacke,

und etwa 60 Flaschen Wein,

öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert, und Kaufsüßige deshalb hierdurch freundlichst eingeladen.

Schmeißer, Aukt.-Comm. Im Auftrage.

7122. Rünftigen Montag, den 17. d. M., von Mittag Punkt 12 Uhr ab, wird der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Wäckermeister August Schmidt im Hause des Erblassers sub No. 154 hieselbst, versteigert werden.

Es kommen Kleidungsstücke, Bettin, verschiedene Hausgeräthe, eine Menge Kartoffeln und eine Sub zum Verkauf.

Fermisdorf u. R., den 12. December 1855.

Die Ortsgerichte.

A. Stuckart, Richter.

Zu verpachten.

7068. Es ist in einem großen Dorfe, an der Chaussee gelegen, ein Gasthof nebst Fleischer zu verpachten und zum 1. April 1856 zu beziehen. Das Nähere bei Herrn Rudolph in Landeshut.

7171. Ein sehr besuchter Gasthof ist billig zu verpachten.
Commissonair G. Meyer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

7139. Zur Auszahlung aller fälligen Zinscoupons von in- und ausländischen Effecten und Eisenbahn-Actien, so wie zur Realisirung derartiger gelooften Capitalien empfiehlt sich

Abraham Schlesinger
in Hirschberg.

7186. Wer die Augsburger Allgemeine Zeitung vom 1. Januar 1856 an mitzulesen wünscht, kann dieselbe durch mich erhalten. Ich bitte aber um baldige Anzeige.
Lungwiz.

7201. Meine Rückkehr in den hiesigen Ort zeige ich ganz ergebenst an.

Hirschberg, den 6. Dezember 1855.

Seibt, Thierarzt,
wohnhaft im Kirchfretscham.

7175. Auf die geehrten Anfragen die Erwiederung: daß ich mein Eisenwaaren-, sowie Taback- und Cigarrengeschäft in meiner neuerkauften Besigung, Gartenstelle 213 in Ober-Herischdorf, fortsetze, und empfehle mich bei vorkommenden Arbeiten als Zeug- und Zirkelschmiedmeister ganz ergebenst. Aufträge aller Art, groß oder klein, werden in gedachter Besigung, so wie von meinem Vater, dem Zirkelschmiedmeister Ferd. Gottfr. Pusch entgegengenommen, und baldigst effectuirt.
G. F. Pusch.

Herischdorf, den 13. December 1855.

7146. **Abbitte und Ehrenerklärung.**

Da ich aus Unkenntniß und Uebereilung den Einwohner Heinrich Wirth aus Ober-Großhartmannsdorf durch Worte schwer an seiner Ehre beleidigt, so haben wir uns vor hiesigem Schiedsamt unterm 23. v. M. verglichen. Demzufolge erkläre ich den Heinrich Wirth in jeder Weise für einen unbescholtene, ehrlichen und achtbaren Mann.

Der Gebirgsbauher Jeremias Driemel.
Georgenthal bei Ströbzig.

7199. **Wideruf.**

Die von mir am 20. November c. im Gasthose zum goldenen Löwen hieselbst, gegen den Hausknecht Gottfried Bruner, ausgesprochene Beschuldigung erkläre ich auf Grund eines heute stattgefundenen Vergleichs hiermit zu seiner völligen Rechtfertigung für unbegründet.

Hirschberg, den 13. Dezember 1855.

Der Handelsmann August Häusler
aus Schreiberhan.

7700. Einem hohen Adel und verehrten Publikum in Stadt und Umgegend empfehle ich hiermit meine aus ca. 3000 Bänden der neuesten und besten Erscheinungen in- und ausländischer Literatur bestehende **Leihbibliothek** zum gefälligen Gebrauch. Besonders erlaube ich mir aufmerksam zu machen auf folgende berühmte Romane: als *Freitag's „Soll und Haben“, Mühlbach „Friedrich der Große und sein Hof“, Joseph II und Maria Theresia, Klenke, „Graf Stolberg“ u. a. m.*, so wie auf eine Anzahl französische Original-Romane. *Henriette Opiz.*

7188. Ausländische Kassenanweisungen nimmt von heute ab bis zum 24. d. M. nur zum Tages-Course in Zahlung an.
H. Brud.

7174. Da ich wegen Kränklichkeit in meiner Dube Markt tags nicht mehr feil halte, so bitte ich meine werthen Kunden, mich in meiner Behausung, äußere Schildauerstraße am Doberberge, zu besuchen.
Ferd. Gottfr. Pusch, Zirkelschmiedmeister.

7130. Tanzunterricht.

Der bereits angezeigte Unterricht wird den 17. d. M. seinen Anfang nehmen. Weitere Anmeldungen bitte an Herrn **Gschrich** in den 3 Kronen abzugeben. Während der Ferien wird der Unterricht ausgesetzt.
Tanzlehrer **A. Kledisch.**

7136. Ehren-Erklärung!

Meine aus Uebereilung ausgesprochenen Schimpfreden gegen die Pfeiffer'sche Familie nehme ich laut schiedsamtlichen Vergleichs hiermit zurück, erkläre dieselbe für rechtliche und unbescholtene Leute, und bitte sie nochmals um Verzeihung.
Ernst Theuner, Wötkhermstr.
Friedeberg am Aueis, den 7. December 1855.

Verkaufs-Anzeigen.

7149. In einer der vollreichsten Städte Schlesiens, worin ein bedeutender Handels-Verkehr stattfindet, ist ein Material-, Farbwaaren- und Taback-Geschäft nebst Grundstück Familienverhältnisse halber aus freier Hand zu verkaufen. Das Geschäft besteht seit 25 Jahren, hat eine ganz vorzügliche Lage und kann in jeder Beziehung als gut und reell empfohlen werden. Wirkliche Selbstkäufer erfahren das Nähere auf portofreie Briefe durch den Commissionair **Thomas in Liegnitz.**

Gasthofs-Verkauf.

6972. Den in Görlitz am Untermarkt belegenen Gasthof „zum goldenen Baum“, welchen ich seit einer langen Reihe von Jahren vorthellhaft bewirtschaftet, beabsichtige ich wegen Krankheits-Umständen mit allem Zubehör baldigst zu verkaufen. Im Mittelpunkt der Stadt liegend und mit einer besondern Einfahrt von der Bäckerstraße aus versehen, wird dieser Gasthof besonders vom begüterten ländlichen Publikum und Reisenden aus allen Ständen besucht. Kaufliebhaber ersuche ich sich persönlich oder schriftlich an mich zu wenden.
Louise verw. Thomä.

7090. Freiwilliger Verkauf.

Das an der Promenade hier selbst Nr. 452 belegene Kaffeehaus nebst Gesellschafts-Garten bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Kaufstüige ersuche ich, ihre Gebote in dem hierzu auf den 27. Dezbr. Nachm. 2 Uhr in meiner Wohnung anberaumten Licitations-Termine abgeben zu wollen. Die Verkaufsbedingungen bin ich jederzeit mitzutheilen bereit.
Bunzlau, den 6. Dezember 1855.
Henriette Schlecht, geb. Rönisch.

7076.

Hausverkauf.

Ich bin Willens meine zu Gr. = Glogau gelegene Wohnung, welche sich ihrer Rentabilität, als ihrer Lage und Lokalität nach für jedes Geschäft, vorzüglich für einen Kaufmann eignet, und einen jährlichen Miethsertrag von 750 rthl. bringt, zu einem sehr billigen Preise und unter höchst annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft, so wie speziellen Anschlag erteilt auf franco-Anfragen der Administrator Herr Particulier Peisert in Gr. = Glogau, so wie der Besitzer F. Walz, Secretair in dem Kommerzienrath Fränkelschen Nachlaß-Bureau, Junkernstraße Nr. 11 in Breslau.

Verkauf eines Gasthofes mit Bierbrauerei.

Meinen hier selbst belegenen Gasthof „zum deutschen Kaiser“ mit größtem und frequentestem Tanzsaale, so wie der dazu gehörigen, im größeren Maßstabe eingerichteten, im Betriebe befindlichen und gut rentirenden Lagerbier-Brauerei, bin ich Willens, bei nur 4 bis 5000 Thaler Anzahlung, zu verkaufen.


Kaufiebhaber wollen sich um weitere Auskunft mündlich oder in portofreien Anfragen an mich selbst zu wenden belieben. Liegnitz, im December 1855.
6797. August Glöner.

Zu Weihnachtsgeschenken geeignet empfiehlt
acht A. W. Faber'sche Bleistifte lose und in Etuis
mit 4 — 8 und 18 verschiedenen Härten,
feine Reißzeuge

Stahlfedern u. Federposen
Stahlfederhalter
Notizbücher
Papeterien
Portemonnai's
Cigarren-Etuis u. Cigarrenspitzen
Tuschkästen u. lose Tuschen
Pinzel
Schreibhefte u. Schreibpapiere
Schiefertafeln u. Griffeln
bunte u. gepresste Briefbogen
Siegelad bunt in Etuis
Stompen
Bücherumschläge

in großer
Auswahl.

C. Weinmann. Schildauerstraße.

 Direkt empfing acht Kermannsche, Englische und Lafond (Honigfarben) Tuschkästen, welche ich allen Zeichnern als etwas vorzügliches empfehlen kann.
[7145.] A. Waldow.

7196.

S c h l e i e r

mit breiter Bordüre und in allen Farben, empfiehlt das Stück zu 7½ Sgr.
Hirschberg. **M. Urban.**

7003.

Julius Beyer, Uhrmacher in Hirschberg,

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken goldene und silberne Anker-, Cylinder- und Spindel-
Uhren; Porzellan-, Bronze-, Rahm-, Stuh-, Nacht- und Rippuhren; Musikdosen, alle
Gattungen Wanduhren mit Porzellan-, Bronze- und lackirten Blättern.

Sämmtliche Uhren werden unter Garantie zu den möglichst billigsten Preisen verkauft.

7189.

Zu Festgeschenken!

Bunte Porzellaingegenstände, Endrolythfiguren und Blumenampeln, ebenso
Fusskörbe, Muffs und Boa: Fraisen empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen
Hirschberg, innere Schildauerstraße. **S. Bruck.**

6993.

Aecht amerikanische Gummischuhe

in allen Größen empfiehlt, um damit schnell zu räumen, preiswürdigst **Wilh. Schäfer in Goldberg.**

7147.

G. Lauffer in Goldberg

empfiehlt sein Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren-Lager, mit einer Auswahl von verschie-
denen neuen, zu Weihnachtsgeschenken sich eignenden Gegenständen.

7148.

Von bester**Pommerscher Preßbefe**

erhalte ich während der Woche vor dem Feste täglich frische Post-Sendungen und empfehle davon, so wie Zucker n,
Rosinen, Gewürze zc. billigst

G. M. Seidelmann in Goldberg.

7177.

Zur geneigten Beachtung.

Als ein bewährtes Hausmittel, das Aufspringen der Haut zu verhüten und gegen erfrorene Glieder, empfehlen
unterzeichnete Niederlagen in Original-Paketen à 5 Sgr.

Eduard Seger's aromatische Schwefel-Seife,

approbirt von den Königl. Hohen Sanitäts-Polizei-Behörden zu Berlin und Breslau, begutachtet
vom Königl. hohen Medizinal-Collegio von Schlesien, geprüft vom Königl. Kreis-Physikat zu Zauer
und von dem Besitzer der Königl. approbirten Privat-Kranken-Heilanstalt zu Warmbrunn,
Herrn Wundarzt Hofrichter, gegen chronische Hautausschläge, strophulöse Geschwüre und Flechten, mit bestem
Erfolge angewendet, wie auch von andern praktischen Ärzten gegen diese Hautübel, wie gegen Gicht, Rheuma, Schuppen
zc. empfohlen; — hat sich als Zahn- und Mundreinigungsmittel, so wie als eine die Nerven stärkende, den Teint
verschönernde Toiletten-Seife seit Jahren erwiesen. In Folge ihrer günstigen Eigenschaften als cosmetische Seife wird
daher dieselbe auch als ein passendes Weihnachtsgeschenk empfohlen.

* In Hirschberg bei Berthold Ludewig, * Rol'enbain bei G. Wolff, Bunzlau bei
Eduard Voat, Goldberg bei Wwe. Schulz, * Görlitz bei Julius Ciffler, * Greiffenberg bei G. Nobel,
* Hahnau bei Theodor Glogner, * Hohentriedeberg bei F. W. Erbe, * Jauer bei Dr. Hiersemenzel und
Oswald Berscheck, Landeshut bei D. Hoffmann, Lauban bei Carl Schmidt, Liegnitz bei G. Straußwald,
* Löwenberg bei J. G. H. Eschrich, Schmiedeberg bei G. Conrad, * Schönan bei F. Luchs, * Schweid-
nitz bei S. Frommann und M. Greiffenberg, Striegau bei G. Opitz, Salzbrunn bei C. F. Horand, Wal-
denburg bei Engelman, Warmbrunn bei G. S. Piel.

Die mit einem Stern bezeichneten Niederlagen führen auch Eduard Seger's beliebt gewordene
Toiletten-Seife, à Stück 1 Sgr.

7196. Es sind mir von einem der größten Fabrikanten
1000 Stück Plüschwesten,
 in den schönsten Farben und Mustern, zum Verkauf übergeben worden, und wird
 das Stück mit 17 ½ sgr. verkauft. **W. Urban.**

7154. **Zum Weihnachtsfeste**
 empfehle ich alle Sorten bestes Weizen-Dauermehl, frische Preßhefen,
 so wie alle Specerei-Waaren zur gefälligen Abnahme.
Wilhelm Hauke in Löwenberg.

6904 **Das Manufactur- und Seidenwaaren-Lager**
 des **Wilh Schäfer zu Goldberg,**
 ist in allen Mode-Artikeln, sowohl für Herren als auch für Damen auf das Reichhaltigste assortirt, und wird zu den
 bevorstehenden Weihnachts-Einkäufen ganz besonderer Berücksichtigung preiswürdigst empfohlen.

7197. **Aecht ostindische schwer seidene Taschentücher, das Stück zu 27 ½ Sgr.,**
so wie seidene Cravattentücher, das Stück zu 4 Sgr., offerirt
Hirschberg. M. Urban.

Franzbrantwein mit Salz ist ein unentbehrliches Hausmittel für Jedermann geworden, indem er in den
 nach **WILLIAM LEE** verschiedenen Fällen stets mit dem besten Erfolge angewendet wird. Derselbe,
 ist in Flaschen à 7 ½ und 15 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung zu haben beim
Buchhändler Rosenthal.

Als das schönste Weihnachtsgeſchenk
 für auswärtige Freunde und Verwandte, empfiehlt das nach
 der Natur aufgenommene Kunstblatt: **Hirschberg,** mit
 15 ausgezeichneten Randansichten in Faser und extrafein
 en gouache **A. Waldow in Hirschberg. [7133.]**

7164. **Preßhefe**
 ist in vorzüglicher Güte zu bekommen in der
 Handlung **Heinrich Adamy's Erben**
 in Landeshut.

7192. Schwarze, rothe und blaue gute Tinte em-
 pfiehlt zu billigen Preisen
 die **Rosenthal'sche Buchhandlung.**

7183. Ein gut gemästetes Schwein
 (die Wahl unter zweien) ist zu verkaufen.
 Wo? ist zu erfragen in der Expedition
 des Boten.

7182. Zum bevorstehenden Feste empfiehlt gute frische
Wallnüsse **Rudolf Liebig in Schönan.**



— **Cotillon-Orden verschiedener Form,** —
Neue Stammbücher und Stammbuch-Bilder, Zif-
 ferblätter auf Wanduhren, Schreibebücher, Bilder- und
 Schulbücher in Auswahl — empfiehlt bestens
W. M. Trautmann in Greiffenberg.

7167. **„Fußteppichzeuge“**
 ¼, ½, ¾, 1% breit.
Pferdedecken,
 das Paar von 2 Athl. ab.
 ompfiehlt **Gustav Strauß**
 in Goldberg.

Bilderbogen,
 extrafein kolorirte Münchner, Stuttgarter und Ber-
 liner Bilderbogen, Krippelbilder, Zeichen- und
 Schreibvorlagen, Schreibebücher, Damen-Mappen, franz.
 Papeterien empfiehlt in größter Auswahl
 7131. **A. Waldow.**

7187. **Schütten: Stroh**
 ist zu verkaufen. Näheres beim
Schentwirth Klose zu Nieder-Verbißdorf.

7074. Gutes gesundes Gebirgs-Heu ist in verschiedenen Quantitäten zu jeder Zeit zu haben im Gasthof „zum Jordan“ in Jauer. Gottl. Eiserf, Feuhändler aus Neundorf.

7032. Zwei gut eingefahrene und zugerittene Ponys nebst Wagen und Geschirr verkauft das Dominium Sammerswaldau.

7094. Farbige kleine Spiegelfugeln, als schönsten Schmuck für Christbäumchen, empfiehlt die Glashandlung von Aug. Mattern in Waimbrunn. Verkaufsort in den Vier Jahres-zeiten.

7202. Frische Pressbesen, in bester Qualität, empfang und offerirt J. Aug. Dittrich in Arnsdorf.

7162. Gußeiserne Heiz-, Koch-, Brat- u. Etagen Oefen, in div. Größen, empfang u. empfiehlt billigt die Handlung Heinrich Adamy's Erben in Landeshut.

7087. Einen neuen eleganten zweiflügeligen Schlichter verkauft der Schmiedemstr. Uhlisch v. d. Langgassenthove.

6097. Ergebene Anzeige. Hiermit die Anzeige, daß ich außer meinen Goltz-Flügel-Instrumenten wieder eins der besten, in jetziger Zeit nur empfehlendes Mahagoni-Flügel-Instrument erhalten habe, und bitte daher ein hochverehrtes Publikum um geneigte Abnahme, indem ich es jedem hohen Kenner nur der Wahrheit gemäß, der Güte angemessen, empfehlen kann.

Es unterzeichnet sich ergebenst Alexander Kernert, Pianofortehändler u. Stimmer. Kauffung, den 4. Dezember 1855.

7127. Festgabe für fleißige Kinder!

Ein sauberes Paket, enthaltend: 12 Schreibebücher à 3 Bogen Kanzleipapier mit bunten Umschlägen, 12 Bleistifte, 12 Schieferstifte, 12 Stahlfedern, 1 Federhalter, 1 Lineal und 1 nettes Schubkästchen — für 12 Sgr. 6 Pf.

Gefüllte dauerhafte Büchertaschen, in ähnlicher noch reichhaltiger Ausstattung — für 20 Sgr. Gefüllte bunte Federkästchen,

enthaltend: 6 Bleistifte, 6 Schieferstifte, 6 Stahlfedern, 1 Federhalter und 1 Lineal — für 3 Sgr.

Es Ueberhaupt gedenke ich mein Waaren-Lager etwas zu lichten, und verkaufe daher von jetzt ab verschiedene Artikel — (buntes Papier, Goldborten und Verzierungen, Papeterieen, Portemonnaies etc.) — zu besonders billigen Preisen.

Auch finden bald ein oder zwei tüchtige Buchbinder-Gehülfen dauernde gute Condition durch W. M. Trautmann in Greiffenberg.

7142. Ein Stammochse und Einhundert Scheffel Speise = Kartoffeln sind zu verkaufen Schützen = Bezirk Nr. 1094.

7143. 300 Scheffel Kartoffeln sind bei dem Dominium Schildau zu verkaufen.

7150. Weihnachts-Offerte.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt dazu eignende Geschenke in Gold und Silber, einem hochgeehrten Publikum, bei soliden Preisen.

E. Haesler, Gold- und Silberarbeiter. Landeshut den 12. December 1855.

Neujahrskarten = Wünsche u. Scherze, in größter und geschmackvollster Auswahl, empfiehlt 7134 A. Waldow.

7161. Gummi-Schuhe für Kinder und Damen, das Paar 20 Sgr. bis 1 rthl. 22 1/2 Sgr., für Herren das Paar 1 rthl. 5 Sgr. bis 2 rthl. 7 1/2 Sgr., empfehlen Heinrich Adamy's Erben in Landeshut.

7033. Das Dominium Stöckel-Kauffung hat vom 15. Dezbr. ab, 2jährige sehr wollreiche Sprung = Stähre zu verkaufen. Sie sind von Vollblut = Schaafen aus der Penezsauer Herde in Oberschlesien hier gezüchtet. Ein Vollblut = Stamm von den Fürst von Richnowskischen Schaafen.

In Penezschau wird die Wolle nicht auf den Markt gebracht, sondern sie ist ein für allemal an ein Handlungs = Haus der Str. für 40 Thlr. verkauft. Mit dem Verkauf der Wölle ist der Inspektor Herr Hellmann zu Stöckel-Kauffung beauftragt.

7128. Stähr = Verkauf.

Bei dem Dominio Tiefhartmannsdorf, Kreis Schöna, sind wiederum Sprungstähre zu verkaufen. Von den guten Eigenschaft der Thiere wird sich jeder Sachverständige bei Besichtigung derselben bald überzeugen und die gestellten Preise billig finden. Für jede erbliche Krankheit wird Garantie geleistet. Die Herren Käufer wollen sich gefälligst beim Wirthschafts = Amte melden.

7113. Cigarren beste abgelagerte, Rollen = Varias, Varias = Blätter, Rollen = Portorico, Kraustabak, Schnupstabak

empfehl billigt C. Weinmann. Schildauerstraße

7135. Kinder = Theater,

mit extrafeinen Decorationen u. Figuren, mit Anweisung, statt 3 1/2 rthl. für 2 rthl., empfiehlt A. Waldow.

**Stockfisch in Scheiten,
Geräuch. und marin. Heringe,
Magdeburger Sauerkohl, in kleinen Fässchen,**
7136. bei **Eduard Bettauer.**

7166 **Zur gefälligen Beachtung.**

Wer sich seinen Bedarf an Weihnachtsgeschenken in schöner reeller preiswürdiger Waare recht billig beschaffen will, dem kann ich mein Modewaarenlager bestens empfehlen, als: bunte und schwarze Mailänder Taffete, Seidne-, Batist-, Tibet und Mousseline de laine Roben, karrierte wollne Kleiderzeuge, das Kleid von 48 Sgr. ab, Möbel- und Gardinenstoffe, Umschlagetücher und Double Shawls in allen Größen, von 20 Sgr. ab bis 12 Thaler, Doukquin, Düffel, Kalmuck, Westen in Sammt, Seide, Wolle, Seidne Fals- und Taschentücher, Glaces- und Doukquin-Handschuhe für Erwachsene und Kinder; eine reiche Auswahl gestrickter und gehäkelter Shawls, Reglig-mützen, Damen- und Kinderhäubchen, Kravatten, Schlipse, Chemisettes, Pelzfräusen, Damen- und Kinderjäckchen.

Ausländische Kassenscheine nehme ich bei Entnahme des vollen Betrages bis zum 24sten Dezember a. e. noch ohne Verlust an.

Gustav Strauß in Goldberg.

7163. **Ihr reichhaltiges
Kinderspielwaaren-Lager
empfehlen einer geneigten Beachtung
Heinrich Adamy's Erben in Landeshut.**

7160. Visiten- und Gratulations-Karten, auch Karten und verschiedenes Papier mit Trauer-Rändern, wie überhaupt verzierte Briefbogen mannigfacher Art, — auch stark linierte Bogen zu Unterlagen — ergebenst empfohlen von

W. M. Trautmann in Greiffenberg.

Kauf-Gesuche.

6791 **Apfel und getrocknete Blaubeeren
kauft fortwährend
Hirschberg. C. S. Säusler.**

6804. **Butter kauft in Kübeln
J. C. Ferd. Kertscher in Schmiedeberg.**

6963 **Alle Arten rohe Leder, als: Hind-, Kalb-, Schaaf- und Ziegenleder; ebenso alle Arten Wildfelle, als: Fuchs-, Marder-, Iltis-, Hirsch-, Reh-, Hasen- und Kaninchenfelle kauft zu jeder Zeit und zu den höchstmöglichen Preisen**

C. Hirschstein am Burghore, Nr. 201.

7157. **Allerhand Wildwaaren, sowie Hasenfelle, Fuchs-, Marder-, Iltis- und Kaninchenfelle kauft
Gustav Schmelzer, Kürschnermstr.
in Friedeberg a./N., wohnhaft am Markt.**

Personen finden Unterkommen.

7170. **Ein Kutscher, der Ackerarbeit versteht, und ein Großknecht werden gesucht.
Commissionair G. Meyer.**

7030. **Arbeiter werden gesucht.**

Der Oberförster Pade, ein Deutscher in der Gegend von Warschau, wünscht 50 Holzschläger aus Schlesien auf ein Jahr in Arbeit, um Kastenholz machen zu lassen. Derselbe giebt für die schlesische Klasten 12½ Sgr. Lohn, garantirt wenigstens auf ein Jahr Arbeit und bewilligt den Arbeitern die Reisekosten dorthin, und wenn die Arbeit vollendet ist, auch wenn es länger als ein Jahr dauert, die Kosten zur Rückreise. Tüchtige Arbeiter, welche gefonnen sind, diese Arbeit anzunehmen, mögen sich bis zum 18. d. Mts. bei dem Unterzeichneten melden.

Schmiedeberg, den 8. December 1855.

Hartmann, Vorwerkbesizer.

7180. Ein Schul-Präparand findet zum bevorstehenden Neujahr 1856 ein baldiges Unterkommen beim Kantor Schröter in Krommenau. An Zeit und Gelegenheit zur Fortbildung wird es ihm nicht fehlen.

Personen suchen Unterkommen.

7138. Ein Mann im besten Alter, vertraut mit dem Colonial-Waaren- und Wein-Geschäft, während 4 Jahre in einer bedeutenden Flach-Spinnerei mit dem Verkauf und der Versendung der Garne beauftragt, sucht in erster oder letzter dieser Branche, eine Anstellung.

Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

7165. Ein junger, unverheiratheter Forstmann, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht unter soliden Bedingungen eine Stellung als Leibjäger oder Forstbeamter.

Hierauf Reflectirende wollen ihre Adresse gefälligst unter der Chiffre H. P. post restant Gottesberg franco einsenden.

7048. Ein gewandter Kellner, welcher schon in großen Hotels und zuletzt in einem Badeorte servirt hat, sucht ein anderweitiges Engagement. Offerten beliebe man gefälligst unter der Ciffre J. A. post restante Wiegandsthal einzusenden.

Lehrlings-Gesuche.

6955. Ein gefitteter junger Mann, der die erforderlichen Schulkenntnisse besitzt und Lust zur Erlernung des Forstfachs hat, kann unter billigen Bedingungen einen Lehrherren finden durch die Expedition des Boten.

7169. Bei einem Dominio in der Umgegend von Lahn kann ein Wirthschafts-Gleve von Ostern 1856 ab Aufnahme finden. Wo? sagt die Exped. des Boten.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Specerei-Geschäft wird zum baldigen Antritt ein Knabe von guter Erziehung gesucht. Näheres ertheilt auf frankirte Anfragen die Expedition des Boten.

7203. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener, gesunder Knabe, von strenger guter Erziehung, der Lust und Talent zur Handlung hat, wird als Lehrling für ein lebhaftes Wein- u. Colonial-Waaren-Geschäft baldigst gesucht. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Gefunden.

Am 6. December hat sich ein kleiner flughäutiger Wachtelhund, schwarz, mit braunen Läufen zu mir gefunden. Der Eigenthümer kann selbigen gegen Erstattung der Infentions-Gebühren und Futterkosten wieder erhalten in No. 64 zu Kauder.



Abhanden gekommen.

7176. Ein Jagdhund, gelbbrauner Farbe, auf den Namen „Waldmann“ hörend, ist vor einigen Tagen abhanden gekommen. — Der jetzige Besitzer wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung bei mir abzugeben. Strauß bei Hirschberg den 12. Decbr. 1855. Friedr. Erfurt.

7184. Am 10. December ist auf dem Markt von Schönau ein hochläufiger schwarzer Hühnerhund (glathäutig), auf den Namen „Rimrod“ hörend, vermisst worden. Wer über den Verbleib desselben etwas weiß, wird ersucht es baldigst dem Unterzeichneten anzuzeigen. Vor Ankauf wird gewarnt. Ober-Hörsdorf, den 12. December 1855.

Klose, Revier-Förster.

Geldverkehr.

7172. Capitale von 100, 200, 250, 1000, 3500 u. 12000 Thaler sind in beliebigen Raten zu vergeben. Commissionair G. Meyer.

7050. Gegen Cession einer sicheren Hypothek (3 % Zinsen), auf einem bedeutenden Rittergut haftend, werden 5000 rthl. bis zum 5. Januar k. J. gesucht. Adresse ist in der Expedition des Boten zu erfragen.

7093. 300 Rthlr. werden zu Neujahr 1856 zur 1. Hypothek bei pünktlicher Zinsenzahlung von 5 pSt. auf ein sicheres Grundstück gesucht. Von wem? sagt die Exped. des Boten.

7129. 500 Thaler und 400 Thaler sind sofort auf Grundbesitz zu vergeben. Das Nähere ist zu erfahren durch R. Luch s. Schönau den 10. December 1855.

Einladungen.

7140. Heute Sonnabend, den 13. h., Wurstpicknick im schwarzen Adler bei E. Raimwald.

Zur gütigen Beachtung.

Einem hochverehrten Publikum empfehle ich mein neu eingerichtetes Billard-Zimmer zu gütigem Besuch. Friedrich in Hartau.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 13. December 1855.

Der Scheffel	in Weizen rthl. sg. pf.	g. Weizen rthl. sg. pf.	Roggen rthl. sg. pf.	Gerste rthl. sg. pf.	Safer rthl. sg. pf.
Höchster	5 15 —	5 — —	4 3 —	2 22 —	1 7 —
Mittler	5 10 —	4 15 —	4 — —	2 18 —	1 6 6
Niedriger	5 — —	3 25 —	3 17 —	2 12 —	1 6 —

Erbsen: Höchster 4 rthl. — Mittler 3 rthl. 25 sgr.

Schönau, den 12. December 1855.

Höchster	4 28 —	4 18 —	3 29 —	2 20 —	1 8 —
Mittler	4 12 —	4 8 —	3 20 —	2 15 —	1 7 —
Niedriger	4 2 —	4 — —	3 10 —	2 10 —	1 6 —

Erbsen: Höchster 3 rthl. 22 sgr.

Butter, das Pfund: 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf. — 6 sgr. 3 pf.

Breslau, den 12. December 1855.

Kartoffel-Preis per Eimer 15 1/2 rthl. bez. u. Br.

Cours-Verichte.

Breslau, 12. Decbr. 1855.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dulaten	84 1/4	G.
Kais. Dulaten	84 1/4	G.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	110	Br.
Poln. Bank-Billets	88 1/2	G.
Oesterr. Bank-Noten	94 1/2	Br.
Staatschuld. 3 1/2 pSt.	86	Br.
Seehandl.-Pr.-Scheine	—	—
Pesner Pfandbr. 4 pSt.	101 1/4	Br.
dito dito neue 3 1/2 pSt.	82	Br.

Schles. Pfdr. à 1000 rthl.

3 1/2 pSt. = = = 91 1/2 Br.

Schles. Pfdr. neue 4 pSt. 100 Br.

dito dito Lit. B. 4 pSt. 99 1/2 Br.

dito dito dito 3 1/2 pSt. 91 1/4 G.

Rentenbriefe 4 pSt. = 94 G.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib. 140 G.

dito dito Prior. 4 pSt. 90 1/2 Br.

Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pSt. 219 1/2 Br.

dito Lit. B. 3 1/2 pSt. 189 1/2 Br.

dito Prior.-Dbl. Lit. C. 4 pSt. = = = 50 1/2 Br.

Oberschl. Krakauer 4 pSt. 83 Br.

Niederschl.-Märk. 4 pSt. 83 Br.

Reiffe-Brieg 4 pSt. = 69 1/4 Br.

Coln-Minden 3 1/2 pSt. = 169 1/4 Br.

Gr.-Witth.-Nordb. 4 pSt. 53 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 3 Mon. = 142 1/4 G.

Hamburg 1. C. = = = 152 1/2 G.

dito 2 Mon. = = = 150 1/4 G.

London 3 Mon. = = = 6, 20 G.

dito 1. C. = = = — G.

Berlin 1. C. = = = 100 1/2 Br.

dito 2 Mon. = = = 99 1/2 G.